

Ortsumfahrung bleibt ungeklärt

EGG. Am Montag lieferten sich Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer und Einwohner aus Egg im «Hirschen»-Saal heftige Wortgefechte. Grund dafür ist der geplante Ausbau der Neuen Meilenerstrasse.

DOMINIQUE VON ROHR

Am Montag war der Abend der Auswertung. 190 Egger hatten im Sommer an der Info-Ausstellung des Masterplans zur Ortsentwicklung Egg einen Fragebogen zu den verschiedenen Projekten ausgefüllt. Nun präsentierte Silvano Murchini, Bau- und Planungsvorstand der Gemeinde Egg, die Ergebnisse. Der «Hirschen»-Saal war voll, und vor allem ein Punkt des Masterplans gab Anlass zu Diskussionen: Der Ausbau der Neuen Meilenerstrasse.

Bereits 40 Jahre harrt das Projekt im kantonalen Richtplan aus. Die Planung sieht vor, die Neue Meilenerstrasse um ein gerades Strassenstück zu verlängern und sie mit der Meilenerstrasse zusammenzuführen. Dieser Ausbau ist für den Verkehr von Uster nach Meilen vorgesehen und würde die Forchstrasse entlasten.

Gegen Ausbau und «Spange»

Die Interessengruppe ODEgg (Ortsdurchfahrt Egg) ist aus verschiedenen Gründen gegen diesen Ausbau. Der Verkehr würde mitten durch ein dicht besiedeltes Gebiet geleitet werden, vorbei an einer Schule und einem Sportplatz. Auch die vorgeschlagene Alternative mit einer sogenannten Spange (siehe Grafik) stösst auf Ablehnung. Sie würde die Neue Meilenerstrasse in einer halbrunden Form fortsetzen und südlich der Dorfplatz-Parkplätze in die Meilenerstrasse münden (rot gekennzeichnet). Es entstünde ein grosser



So würde die «Spange» an der Neuen Meilenerstrasse verlaufen. Grafik: Andreas Steiner

Kreisel, der den Verkehr in Richtung Meilen auf die neue Strasse führen und denjenigen in Richtung Uster auf der Forchstrasse belassen würde.

Begleitgruppe wirft Fragen auf

Der Masterplan soll in diesem Jahr von einer Begleitgruppe aus rund 20 Personen überarbeitet werden. Die Gruppe wird sich aus Eggern verschiedener Ortsteile zusammensetzen und soll Anfang März ihre Arbeit in rund fünf Treffen im Jahr aufnehmen. Es war unter anderem diese Begleitgruppe, die Fragen bei den Eggern aufwarf. So blieb für viele unklar, welche Kompetenzen die Gruppe übernimmt und ob sie bei der endgültigen Entscheidung mitbestimmen wird. Ob die Begleitgruppe in fünf Sitzungen zu einer optimalen Überarbeitung des Masterplans gelangt, bleibt abzuwarten.

Verunsicherung verursachte die Zusammenarbeit des Gemeinderats mit dem Kanton. Der Gemeinderat verhandelt bereits jetzt mit dem Kanton über die Neue Meilenerstrasse, doch die Begleitgruppe, die eigentlich für die Lösungsfindung zuständig ist, wird erst im März gebildet, lautete ein Vorwurf. «Es wird nicht nebeneinander her geplant», widersprach Rothenhofer.

Petition mit 810 Unterschriften

Zwei Stunden bevor Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer das Wort im «Hirschen»-Saal an die Egger richtete, erhielt er im Gemeindehaus Besuch. Göpf Kunz und zwei weitere Initianten der Interessengruppe ODEgg überbrachten ihre Botschaft mit Hilfe eines orangen Mini-VWs. Das Auto rollte mit einer Kartonbox mit 810 Unterschriften vor – gesammelt, um gegen den Ausbau der Neuen Meilenerstrasse vorzugehen. Kunz manövrierte das Auto an einer Schnur durch die Glastüre und parkierte es vor Rothenhofers Füßen in der Eingangshalle.

Zu diesen Unterschriften wurde der Gemeindepräsident von den Eggern ebenfalls befragt. «Ich habe sie zur Kenntnis genommen. Was dabei herauskommt, kann ich noch nicht sagen. Mir wurde die Petition erst vor zwei Stunden überreicht, und ich wäre ein sehr guter Gemeindepräsident, wenn ich jetzt schon eine Lösung bereithätte.»

Die Versammlung endete mit Ungewissheit. Für Göpf Kunz ist aber eines klar: «Wir werden weiterhin gegen dieses Vorhaben kämpfen. In Egg soll keine solche Strasse gebaut werden.»



Göpf Kunz von der ODEgg übergibt Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer die Petition mit 810 Unterschriften. Bild: Dominique von Rohr

Zürcher Oberland

Für die Egger Ortsumfahrung ist keine Lösung in Sicht

Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer und Einwohner lieferten sich im Hirschensaal heftige Wortgefechte. Es ging um den geplanten Ausbau der Neuen Meilenerstrasse.

Von Dominique von Rohr

Egg - Am vergangenen Montag war der Abend der Auswertung. 190 Egger hatten im Sommer an der Info-Ausstellung über den Masterplan für die Ortsentwicklung Egg einen Fragebogen zu den verschiedenen Projekten ausgefüllt. Nun präsentierte Silvano Murchini, Bau- und Planungsvorstand der Gemeinde Egg, die Ergebnisse. Der Hirschensaal war voll, und vor allem ein Punkt des Masterplans gab Anlass zu Diskussionen: der Ausbau der Neuen Meilenerstrasse.

Bereits seit 40 Jahren ist das Projekt Teil des kantonalen Richtplans. Die Planung sieht vor, die Neue Meilenerstrasse um ein gerades Strassenstück zu verlängern und sie mit der Meilenerstrasse zusammenzuführen. Dieser Ausbau ist für den Verkehr von Uster nach Meilen vorgesehen und würde die Forchstrasse entlasten.

Gegen Ausbau und «Spange»

Die Interessengruppe ODEgg (Ortsdurchfahrt Egg) ist aus verschiedenen Gründen gegen diesen Ausbau. Der Verkehr würde mitten durch ein dicht besiedeltes Gebiet geleitet werden, vorbei an einer Schule und einem Sportplatz. Auch die vorgeschlagene Alternative mit einer sogenannten Spange stösst auf Ablehnung. Sie würde die Neue Meilenerstrasse in einer halbrunden Form fortsetzen und südlich der Dorfplatz-Parkplätze in die Meilenerstrasse münden. Es entstünde so ein grosser

Kreisel, der den Verkehr in Richtung Meilen auf die neue Strasse führen und jenen in Richtung Uster auf der Forchstrasse belassen würde.

Begleitgruppe wirft Fragen auf

Der Masterplan soll in diesem Jahr von einer Begleitgruppe aus rund 20 Personen überarbeitet werden. Sie wird sich aus Eggern verschiedener Ortsteile zusammensetzen und soll Anfang März ihre Arbeit mit etwa fünf Treffen im Jahr aufnehmen. Es war unter anderem diese Begleitgruppe, die wichtige Fragen bei den Eggern aufwarf. So blieb für viele Einwohner unklar, welche Kompetenzen die Gruppe übernimmt und ob sie bei der endgültigen Entscheidung mitbestimmen kann. Ob die Begleitgruppe in fünf Sitzungen zu einer optimalen Überarbeitung des Masterplans gelangt, bleibt abzuwarten.

Verunsicherung verursachte die Zusammenarbeit der Exekutive mit dem Kanton Zürich. Der Gemeinderat verhandle bereits jetzt mit dem Kanton über die Neue Meilenerstrasse, doch die

«Wir werden weiterhin gegen dieses Vorhaben kämpfen. In Egg soll keine solche Strasse gebaut werden.»

Göpf Kunz

Begleitgruppe, die eigentlich für die Lösungsfindung zuständig wäre, werde erst im März gebildet, lautete ein Vorwurf. Rothenhofer widersprach: «Es wird nicht nebeneinanderher geplant.»

Zwei Stunden bevor er das Wort im Hirschensaal an die Egger richtete, hatte er im Gemeindehaus Besuch von Egger Bürgern bekommen. Göpf Kunz und zwei weitere Initianten der Interessengruppe ODEgg überbrachten ihre Botschaft in einem orangen Mini-VW. Das Auto rollte mit einer Kartonbox samt 810 Unterschriften vor. Die Unterzeichner wollen gegen den Ausbau der Neuen Meilenerstrasse vorgehen. Kunz manövrierte das Auto an einer Schnur durch die Glastür und parkierte es vor Rothenhofers Füssen in der Eingangshalle des Gemeindehauses.

Ungewisse Zukunft

Zu diesen Unterschriften wurde der Egger Gemeindepräsident von den Bewohnern des Dorfes ebenfalls befragt. «Ich habe sie zur Kenntnis genommen. Was dabei herauskommt, kann ich noch nicht sagen. Mir wurde die Petition erst vor zwei Stunden überreicht, und ich wäre ein sehr guter Gemeindepräsident, wenn ich jetzt schon eine Lösung bereit hätte», sagte Rothenhofer.

Die Versammlung endete in Ungewissheit. Für Göpf Kunz ist aber eines klar: «Wir werden weiterhin gegen dieses Vorhaben kämpfen. In Egg soll keine solche Strasse gebaut werden.»

Petition gegen Ausbau der Neuen Meilenerstrasse

EGG Am Montag diskutierten die Egger im «Hirschen»-Saal über die Ortsentwicklung. Besonders unter Beschuss geriet der Ausbau der Neuen Meilenerstrasse, der bereits seit längerem in der Kritik steht.

Der «Hirschen»-Saal war voll, als Silvano Murchini, Bau- und Planungsvorstand der Gemeinde Egg, am Montag die Auswertung der Fragebögen präsentierte. Diese wurden im Sommer von 190 Eggern bei der

Ausstellung zur Ortsentwicklung Egg ausgefüllt. Eines der im Masterplan aufgeführten Projekte ist der Ausbau der Neuen Meilenerstrasse, die den Verkehr auf der Forchstrasse entlasten soll. Die Interessen-

gruppe ODEgg (Ortsdurchfahrt Egg) stellt sich gegen dieses Vorhaben. «Der Ausbau würde mitten durch ein dicht besiedeltes Quartier führen», sagt Göpf Kunz, einer der Initianten. Um dagegen vorzugehen, übergab die ODEgg Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer eine Petition mit 810 Unterschriften.

«Es muss eine Lösung für das Verkehrsproblem gefunden wer-

den. Spätestens wenn 2014 die vorgeschriebenen Barrieren bei den Übergängen der Forchbahn angebracht werden, wird sich der Rotanteil der Kreuzung Richtung Rällikon und Meilen erheblich erhöhen», erklärt Rothenhofer. Im März wird eine Begleitgruppe aus rund 20 Personen gebildet, die sämtliche Projekte des Masterplans überarbeiten wird. (dro)

regio.ch 19.01.2012

AvU / 18.01.2012

Petition gegen Umfahrung

EGG. Am Montag diskutierten die Egger heftig über die Ortsentwicklung. Besonders unter Beschuss geriet der Ausbau der Neuen Meilenerstrasse, der bereits seit Langem in der Kritik steht.

DOMINIQUE VON ROHR

Bevor die öffentliche Orientierung zur Ortsentwicklung Egg am Montagabend begann, reichte die Interessengemeinschaft Ortsdurchfahrt Egg bei

Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer eine Petition mit 810 Unterschriften ein. Die Gruppe wehrt sich gegen den Ausbau der Neuen Meilenerstrasse, der zur Entlastung der Forchstrasse dienen soll. «Wir wollen damit

ein Zeichen setzen», erklärte Göpf Kunz, einer der Initianten. Das Projekt würde einer nachhaltigen Verkehrspolitik widersprechen und mitten durch ein dicht besiedeltes Quartier von Egg führen, schreibt die IG in einer Mitteilung.

Das 2014 in Kraft tretende Bahngesetz, das Barrieren bei den Übergängen der Forchbahn fordert, verlangt jedoch nach einer Lösung zur Bewältigung

des anwachsenden Verkehrs. Da durch die Barrieren ein erhöhter Rotanteil an der Kreuzung in Egg Richtung Rällikon und Meilen herrschen würde, müsse der Verkehr umgeleitet werden. «Jeder will vor sein Haus fahren können, aber niemand will eine Strasse. Wir müssen aber eine Lösung zur Behebung des Verkehrsproblems finden», erklärte Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer.

Seite 5